



Klimabilanzierung im Pflanzenbau

Braucht mein Betrieb eine Klimabilanz?

Für Ackerbaubetriebe gibt es einige Vorteile, wenn sie sich für eine Klimabilanzierung des Betriebs oder Betriebszweigs entscheiden. Sie ist nicht vorgeschrieben, kann aber für die Vermarktung von Bedeutung sein, wenn zum Beispiel die Lebensmittelindustrie oder der Handel entsprechende Daten vergüten oder für bestimmte Vermarktungswege einfordern. Außerdem kann es bei der Finanzierung vorteilhaft sein, eine Klimabilanz vorweisen zu können. So bietet die Landwirtschaftliche Rentenbank aktuell (Stand Juni 2026) einen Zinsbonus an, wenn eine Klimabilanz vorliegt.

Die Kenntnis über die eigene Klimabilanz gibt Hinweise darauf, wo die Hauptemissionsquellen liegen und ob durch Effizienzsteigerung nicht nur Emissionen, sondern auch Kosten in der Produktion eingespart werden können. Die Bilanzierung der Klimawirkung kann so eine Unterstützung im Betriebsmanagement darstellen.

Welche Daten werden erfasst?

Grundsätzliche Kategorien

Klimarelevante Emissionen entstehen zum einen durch Umsetzungsprozesse direkt auf dem Betrieb, etwa durch Stickstoffverluste (Lachgas) oder durch die Kraftstoffverbrennung (Kohlenstoffdioxid).

Darüber hinaus werden die Emissionen, die aus dem Stromverbrauch in der Produktion resultieren, wie durch Bewässerungsanlagen oder die Lagerung und Aufbereitung des Ernteguts mit einbezogen.

Zudem sind die Emissionen aus der vorgelagerten Produktion von Betriebsmitteln und -stoffen wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel einzubeziehen.

Betriebliche Situation

Die Höhe der Emissionen ist in hohem Maße betriebsindividuell.



Bei der Ernte entstehen Emissionen durch die Verbrennung von Kraftstoff.

© BLE/Thomas Stephan

Kontakt

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
info@ble.de

Weitere Informationen

www.praxis-agrar.de

Arbeitsgruppe BEK:
Berechnungsstandard für
einzelbetriebliche Klimabilanzen
(BEK) in der Landwirtschaft

Projekt HumusKlimaNetz

Projekt WebKlim

THEKLA Experten-Netzwerk

BZL-Broschüre: Klimaschutz im
landwirtschaftlichen Betrieb

LfL Klima-Check

Diese Kompaktinformation ist im
[BLE-Medienservice](#) zu finden.

Art.Nr. 0987

Stand: 06 2026



So beeinflusst der Einsatz von stickstoffhaltigen Düngern direkt die Entstehung von Lachgas, im Falle von organischen Düngern unter anderem auch indirekt über Ammoniakverluste. Die Intensität der Bodenbearbeitung hat entscheidenden Einfluss auf den Dieserverbrauch und damit auf die Freisetzung von Kohlenstoffdioxid. Die Höhe von indirekten Emissionen hängt unter anderem davon ab, ob erneuerbare Energien wie Solarstrom genutzt werden. Zudem ist von Bedeutung, welche Betriebsmittel zugekauft werden.

Datenerhebung und Berechnung

Gemäß der „Berechnungsmethode für einzelbetriebliche Klimabilanzen (BEK) in der Landwirtschaft“ werden folgende Angaben für die Bilanzierung genutzt, die oftmals aus schon vorliegenden Daten abgeleitet werden können:

- Anbaufläche,
- Ertragsdaten sowie
- Düngung und weiterer Betriebsmitteleinsatz.

Daraus erfolgt die Berechnung der Emissionen von:

- Lachgas (direkt und indirekt) aus dem Düngereinsatz, den Ernte- und Wurzelrückständen sowie der Stickstoffauswaschung und
- Kohlenstoffdioxid aus der Düngung und weiteren Umsetzungsprozessen.

Weitere Berechnungen ermitteln Emissionen aus:

- Nutzung fossiler Energie,
- zugekaufter Wärme, Kälte und Strom sowie
- eingesetzten Betriebsmitteln und -stoffen.

Von der Klimabilanz zum Klimaschutz

Die Klimabilanz zeigt die Emissionsquellen und Optimierungspotentiale auf, aber erst die Umsetzung von Maßnahmen bewirkt Klimaschutz. Ein Ansatzpunkt ist beispielsweise die Effizienzsteigerung bei der Düngung.

Emissionsmindernd wirken auch pflanzenbauliche Maßnahmen, die Erträge stabilisieren und den Betriebsmitteleinsatz begrenzen, wie die Integration von Leguminosen in die Fruchtfolge.



Auch betriebseigene Photovoltaikanlagen werden bei der Klimabilanzierung berücksichtigt.

© Countrypixel – stock.adobe.com



Leguminosen in der Fruchtfolge, wie der Weißklee, binden Stickstoff im Boden und können den Bedarf an Stickstoffdünger reduzieren.

© BLE/Dominic Menzler



Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BIZL) begleitet und unterstützt den Wandel zu einer gesellschaftlich akzeptierten und nachhaltigen Landwirtschaft in Deutschland. Es informiert rund um Themen der Landwirtschaft, des Garten- und Weinbaus, der Fischerei, der Imkerei sowie der Ernährungs- und Forstwirtschaft.

**Weitere Themen
finden Sie auf
www.praxis-agrar.de**

